

## Vereinsnachrichten

### Neue Schirmherrin unseres Kuratoriums

Die Vize-Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft, Antje Grotheer, hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft für das Kuratorium unseres Vereins zu übernehmen, nachdem der bisherige Schirmherr, Parlamentspräsident Christian Weber, im Frühjahr 2019 verstarb. Der Vorstand der Bürgerschaft hat diese neue Benennung im November mit einem Beschluss bestätigt. Wir freuen wir uns sehr auf die Zusammenarbeit, denn Frau Grotheer kennt das Westsahara Thema seit langem und war bereits in der Vergangenheit diesbezüglich sehr aktiv und unterstützend.

Am 03.12.2019 äußerte sie sich erstmals öffentlich in einem [Artikel des Weser Kuriers](#) in Sachen Fischmehlimporte aus der Westsahara sowie Handelsabkommen der EU mit Marokko (unter Einschluss der besetzten Westsahara): „*„Wir haben das neue Handelsabkommen zwischen der EU und Marokko mit Entsetzen zur Kenntnis genommen“, sagt Antje Grotheer (SPD), Vizepräsidentin der Bürgerschaft und Schirmherrin des Kuratoriums des Vereins Freiheit für die Westsahara. Auch sie sieht mit den Lieferungen von Fischmehl nach Bremen das Völkerrecht verletzt. Ihr Ziel ist es weiterhin, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das den Handlungsspielraum des Bremer Senats abklärt.*“

Antje Grotheer wird auch eine Reise vorbereiten, bei der im Herbst 2020 Abgeordnete die sahrauischen Flüchtlingslager bei Tindouf (Algerien) und evtl. auch die besetzten Gebiete besuchen. Das sahrauische Parlament plant eine Ehrung von Christian Weber. Parlamentspräsident Jatri Addouh hat Bremer Abgeordnete zu einem Besuch der Camps eingeladen, um der Würdigung beizuwohnen.

Ein erstes Treffen von Antje Grotheer mit Kolleg\*innen aus dem Bundestag, die ebenfalls dem Kuratorium angehören, fand am 18.12.2019 in Berlin statt.



Von links nach rechts: Sevim Dagdelen (MdB - die LINKE), Frank Heinrich (MdB - CDU), Antje Grotheer (Schirmherrin, Vize-Präsidentin der Bremischen Bürgerschaft - SPD), Kerstin Tack (MdB - SPD), Katja Keul (MdB - die Grünen), Gyde Jensen (MdB - FDP), Prof. Dr. Manfred Hinz (Sprecher des Kuratoriums), Gunther Hilliges (stellv. Vorsitzender und Kuratoriumsmitglied).

## Westsahara aktuell – wichtige Meldungen

### MINURSO Mandat verlängert

Bei der letzten Sitzung des UN-Sicherheitsrates wurde das [MINURSO Mandat](#) um zwölf Monate bis zum 31.10.2020 verlängert und nicht, wie in den letzten Perioden, um sechs Monate. Ein Zusammenhang ist zu sehen mit dem Rücktritt von John Bolton als Sicherheitsberater Trumps, aber auch mit dem Rücktritt von Horst Köhler als Sonderbeauftragter von Antonio Guterres. Seit Mai 2019 ist dieser Posten vakant und damit sind auch die von Köhler initiierten Gespräche zwischen den Konfliktparteien erneut zum Stillstand gekommen.

[Hier ein aufschlussreicher Bericht von Fatma Medhi aus New York.](#)

### Alternativer Nobelpreis für Aminatou Haidar

Das Thema Westsahara hat in Deutschland durch die diesjährige Preisverleihung an die sahraische Menschenrechtsaktivistin endlich wieder mehr Aufmerksamkeit erfahren, z.B. in folgenden Beiträgen: [Süddeutsche Zeitung](#), [Spiegel](#), [Deutschlandfunk](#), [Weser Kurier](#), [Amnesty International](#), [Chrismon](#), [Publik Forum](#).

„Mit geschlossenen Augen glaube ich an das universelle Recht aller Menschen, meines Volkes, meiner Kinder, dass sie ein Anrecht darauf haben, in Würde und Freiheit zu leben“. Das betonte die sahraische Menschenrechtsaktivistin Aminatou Haidar, eine der vier Preisträger\*innen des diesjährigen Alternativen Nobelpreises, bei einer Veranstaltung im Bundestag sowie in den Nordischen Botschaften Ende November 2019 in Berlin.



Links: Veranstaltung im Bundestag am 25.11.2019 - Aminatou Haidar mit Thomas Oppermann (Vizepräsident des Bundestages, MdB) und Michael Brand (Stellv. Vorsitzender der Parlamentsgruppe „Alternativer Nobelpreis“, MdB)



Rechts: Veranstaltung in den Nordischen Botschaften am 26.11.2019 - Aminatou Haidar mit Sandrine Blanchard (Deutsche Welle) und Claudia Roth (Vizepräsidentin Bundestag, MdB).

Sie sei Menschenrechtskämpferin, keine Diplomatin, und so verwies sie darauf, dass Deutschland in Bezug auf die Westsahara leider eine vage Haltung einnehme. Anschließend wurde Aminatou Haidar in der Schweiz geehrt, bevor ihr der Alternative Nobelpreis, der seit vierzig Jahren von der Right Livelihood Foundation verliehen wird, am 4. Dezember 2019 in Stockholm übergeben wurde.

Ihre sehr starke Rede ist zu hören über [www.rightlivelivelihood.org](http://www.rightlivelivelihood.org)

## Menschenrechtspreis der Stadt Weimar geht an eine junge Sahraui

Seit ihrem 16. Lebensjahr setzt sich die junge sahrauische Studentin Laila Fakhouri für die Menschenrechte der Sahrauis ein. Darum empfahl terre des hommes Schweiz sie für den diesjährigen Menschenrechtspreis der Stadt Weimar, den die 24jährige am 10. Dezember 2019 erhielt. Sie lernte Englisch zuhause, hat allerdings erst Zugang zur Universität bekommen, nachdem ihre Nominierung bekannt wurde. Das hinderte jedoch Professoren nicht, sie als „Verräterin Marokkos“ zu beleidigen. Laila diskutiert mit ihren Kommiliton\*innen und bekommt immer mehr Zuspruch durch die marokkanischen Studierenden. Auch die stehen unter ständiger Beobachtung und riskieren willkürliche Verhaftungen. *„Mit Demut und Stolz nehme ich den Menschenrechtspreis der Stadt Weimar entgegen. Ich bin sehr dankbar für diese Auszeichnung, denn sie bedeutet viel für meine Sicherheit und gibt mir die Kraft, weiterzumachen und mich für die Freilassung meiner Kommilitonen und die Freiheit meines Landes Westsahara einzusetzen.“*

Laila teilt sich diesen Preis mit der von der Gesellschaft für bedrohte Völker vorgeschlagenen sudanesischen Menschenrechtsaktivistin Ishan Fagiri.



Links: Verleihung des Weimarer Menschenrechtspreises 2019 am 10.12.2019 in Weimar.

Rechts: Laila Fakhouri mit Bärbel Kofler (Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe) und Frank Heinrich (MdB, Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe) am 12.12.2019 in Berlin

[Thüringer Allgemein 11.12.2019 „25. Weimarer Menschenrechtspreis geht an zwei engagierte Frauen“](#)

[Thüringer Allgemeine 13.12.2019“ Rückkehr mit Sorge und Zuversicht“](#)

[taz 10.12.2019 „Menschenrechtspreis für Laila Fakhouri - Sahraui-Aktivistin wird geehrt“](#)

Wie terre des hommes Schweiz berichtete, konnte Laila Fakhouri ohne große Schwierigkeiten wieder über Marrakesch nach Hause nahe Guelmin einreisen.

## EU-Parlament

Infolge der Neuwahlen des EU-Parlaments wurden auch die [Interfraktionellen Arbeitsgruppen des Parlaments](#) (Intergroups) im Dezember 2019 neu bestimmt. Diese dienen dem informellen

Meinungsaustausch über konkrete Themen, fördern die Zusammenarbeit von Abgeordneten und den Kontakt zur Zivilgesellschaft. Es gab ein starkes Bemühen marokkanischer Lobbyist\*innen in Brüssel, die Wiedereinrichtung der Intergroup Western Sahara zu verhindern. Letztendlich fand sich aber eine Mehrheit im Parlament zur Einrichtung dieser Intergroup.

## Polisario Kongress

Vom 19. bis 23.12.2019 fand der im vierjährigen Turnus tagende 15. Kongress der Frente Polisario in Tifariti (Befreite Gebiete der Westsahara) statt. Brahim Ghali wurde mit einer Mehrheit von 86,1 % der 2400 Delegierten im Amt als Generalsekretär bestätigt, nachdem er am 09.07.2016 den verstorbenen Mohamed Abdelaziz ablöste.

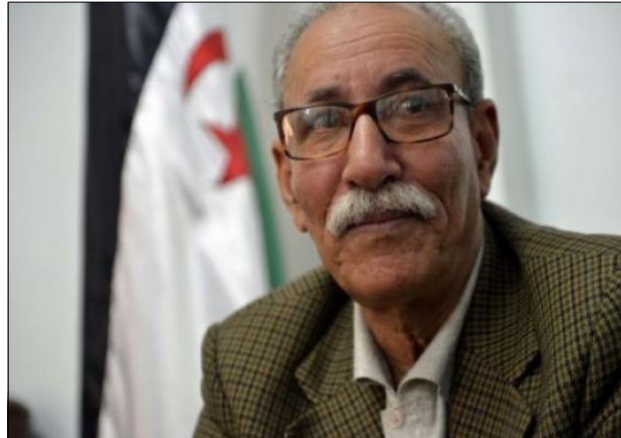


Foto: [DR](#)

## Deutscher Botschafter in Rabat

Anlässlich des Mauerfalls in Berlin am 3. Oktober 1990 und der deutschen Wiedervereinigung [äußerte der deutsche Botschafter in Marokko, Götz Schmidt-Bremme](#), dass dies eine Anregung sein könne für Marokko und Algerien, um nach 25 Jahren wieder ihre Grenzen zu öffnen. Fernerhin meinte der Botschafter, Algerien, Marokko und die Frente Polisario sollten sich gemeinsam für eine Lösung des Westsaharakonflikts einsetzen. Auf diese Weise könnten sich Algier und Rabat an den Tisch setzen, die bilateralen Punkte ebnen und dem Projekt Maghreb Union (UMA) wieder neuen Schwung verleihen.



## Veranstaltungen, die Marokko 2020 in die Westsahara holt

Das [Crans Montana Forum](#) in Dakhla  
vom 18. bis 21.03.2020.

Die [Africa Eco Race](#) von Monaco nach Dakar  
vom 05. bis 19.01.2020.

Die [Futsal African Cup of Nations Finals](#)  
in El Aaiun vom 28.01. bis 07.02.2020.

Grafik: Werbeposter der „Africa Eco Race“,  
weist die Westsahara völkerrechtswidrig als Teil  
Marokkos aus!



## Daten und Fakten - aktuell

### Wirtschaft

#### Report von Facing Finance: Okkupiert, Annektiert und Profitiert (2019)

„Wie [internationale Unternehmen und deutsche Finanzinstitute](#) von völkerrechtswidrigen Handlungen in besetzten und annektierten Gebieten profitieren und diese fördern

- Deutsche Banken unterhalten Finanzbeziehungen zu Unternehmen, die in besetzten und annektierten Gebieten tätig sind, in einer Größenordnung von 44 Mrd. €
- Unternehmen und Banken vernachlässigen ihre menschenrechtliche Aufsichtspflicht und laufen Gefahr sich an völkerrechtswidrigen Siedlungsaktivitäten, Zerstörung von Infrastruktur oder der Ausbeutung von Ressourcen in besetzten und annektierten Gebieten zu beteiligen und davon zu profitieren



- Allein auf die [Deutsche Bank](#) entfallen 45% dieser Finanzbeziehungen, auch die KfW ist betroffen
- Nur wenige Banken schließen Finanzbeziehungen zu Unternehmen strikt aus, die in besetzten und annektierten Gebieten tätig sind
- Auch deutsche Konzerne wie Siemens, HeidelbergCement und DHL fallen in der Studie negativ auf“

### Fischmehl aus der besetzten Westsahara

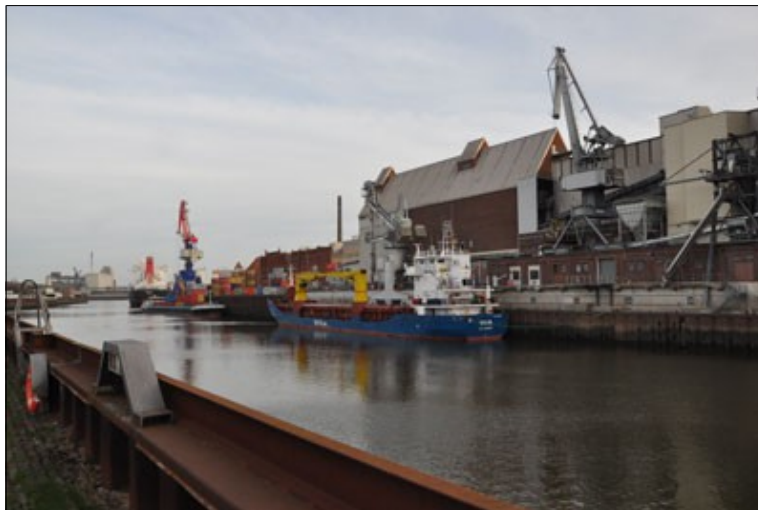


Foto: „NAJA“ am 15.09.2019 am Hansakai im Bremer Holzhafen, Freiheit für die Westsahara e.V.

Fischmehl wird wegen seines hohen Proteingehalts als Futtermittel insbesondere in der expandierenden Aquakultur (Zuchtlachs) eingesetzt. Umstritten ist es, weil der Export von Fischmehl auf Kosten der Ernährungsversorgung in den Küstenstaaten der Westküste Afrikas geht, wie Greenpeace dies im Bericht [A Waste of Fish“ \(19.06.2019\) beschreibt](#). Die Stiftung Changing Markets veranschaulicht darüber hinaus in wieweit industrielle Aquakultur zur Plünderung und Überfischung der Ozeane beiträgt („[Fishing for Catastrophe](#)“, Oktober 2019) . In die Fischmehl- und Fischölproduktion gehen demnach weltweit ca. 20% des gefangenen Fischfangvolumens.

Fischmehlimporte aus der besetzten Westsahara stellen zudem ohne Zustimmung des Souverän dieses Hoheitsgebiets ohne Selbstregierung, des sahraischen Volkes, eine Verletzung des Völkerrechts dar.

Insgesamt wurde seit 2013 Fischmehl mit einem Warenwert von 175 Mio. aus „Marokko“ in Bremen importiert. Es ist zu vermuten, dass ein Großteil der EU-Importe aus "Marokko" im Bereich der Fischereiprodukte aus der Westsahara stammt, so auch beim Fischmehl. In den Jahren 2018 und 2019 sind drei Importe aus der Westsahara nach Bremen bekannt.

Freiheit für die Westsahara e.V. hat ein [Factsheet](#) zu diesem Thema erstellt.

Im o.g. [Artikel des Weser Kuriers](#) vom 03.12.2019 wird dieses Thema ebenfalls aufgegriffen.

Western Sahara Resource Watch deckte am 10. November 2019 auf, dass Bremen zwar für die EU (!) der Einfuhrhafen für Fischmehl aus der besetzten Westsahara ist, aber der Großteil des [Fischmehls](#)

[nicht in die EU, sondern in die Türkei verschifft](#) wird. Dort wird es in Aquafarmen an Fische verfüttert, die in großen Mengen für den Markt der EU bestimmt sind. Auf diesem Weg kommt der den Sahrauis gestohlene Fisch auf den Mittagstisch von EU-Bürger\*innen.

### **Fischöl**

Fischöl fällt ebenfalls als Nebenprodukt beim Fischfang an. Es ist reich an Omega-3-Fettsäuren und findet damit in Futtermitteln und als hochwertiges Öl für den menschlichen Verzehr Verwendung. Zweimal hat in den letzten zwei Monaten eine Schiffsladung Fischöl aus El Aauin, der Hauptstadt der besetzten Westsahara, Rotterdam erreicht. Auf die Anfrage von „[Stichting Zelfbeschikking West-Sahara](#)“ antwortete das [niederländische Veterinäramt](#), dass es alle Fischöl produzierenden Betriebe in El Aauin als marokkanisch ansehen müsse, solange die EU-Kommission diese Betriebe auf der Liste für Marokko und nicht auf einer separaten für die Westsahara führe. Damit müssten Angaben in den Einfuhrpapieren, dass es sich um marokkanische Ware handelt, als korrekt angesehen werden. Dies ist relevant für den Einfuhrzoll, weil für Fischöl für den menschlichen Verzehr 16% Zollgebühren anfallen. Unter dem neuen Handelsabkommen der EU mit Marokko wird auch auf diese Waren aus der Westsahara eine Präferenz gewährt. Der Importeur spart bei seinem völkerrechtswidrigen Import, den die EU legitimiert, die Zollgebühren, die wiederum dem niederländischen Steuerzahler entgehen.

### **Tomaten von Azura**

Deutsche und irische Anwaltsorganisationen (European Center for Constitutional and Human Right & Global Legal Action Framework) forderten am 05. September 2019 die Messe Berlin Group zum wiederholten Male auf, auf der Fruit Logistica den umstrittenen französischen Tomatenproduzent Azura wegen des Handels mit Tomaten aus der besetzten Westsahara nicht mehr als Aussteller zu akzeptieren. [In ihrem Schreiben](#) berufen sich die Organisationen auf die Verantwortung der Messebetreiber gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) als Gastgeber dieses Unternehmens und sehen den Betreiber rechtlich in der Pflicht zu handeln.

### **Sand für Gran Canaria**

Vom 02. bis zum 05. Dezember 2019 wurde der [Strand von Mogán mit Sand aus der besetzten Westsahara restauriert](#), wogegen die Frente Polisario und NGOs erfolglos protestierten. Die Polisario behält sich Klagen vor spanischen Gerichten vor.



Foto: Western Sahara Resource Watch, 02.12.2019, Mogán, Gran Canaria

### **Phosphatimporte in Neuseeland**

Nachdem in Neuseeland wieder Phosphat aus der besetzten Westsahara anlandete, hat sich anlässlich seiner zweijährlichen Konferenz der neuseeländische Rat der Gewerkschaften im Oktober 2019 ganz eindeutig für die Westsahara positioniert. Wie Western Sahara Resource Watch vermeldet, bestätigt der Rat in einem Papier alle bestehenden internationalen Gerichtsurteile. Er fordert das Referendum, verurteilt die Menschenrechtsverletzungen und fordert die Regierung auf, sich gemäß des UN und AU Friedensplans für die Selbstbestimmung der Sahrauis sowie die Menschenrechtsüberwachung durch die MINURSO einzusetzen, und außerdem dafür zu sorgen, dass die Importe sahrauischer Produkte nach Neuseeland eingestellt werden.

Über die sehr engagierten Proteste u.a. von Hafearbeitern und Aktionen zu Wasser gegen die Phosphatimporte in Neuseeland gibt es [hier](#) weitere Informationen:

wsw vom 10.12.2019 [„Flotilla targets phosphate plunder ship“](#)

RNZ vom 16.10.2019 [„Western Sahara delegate urges halt on phosphate imports“](#)

1-News Vom 14.10.2019 [„Western Sahara refugees in NZ to urge Government to ban imported phosphate“](#)

Stuff vom 15.10.2019 [„Western Saharan activist aims to end phosphate trade“](#)





Foto: Josie Blossfeld, [www.wsrw.org](http://www.wsrw.org)

## **Menschenrechtsverletzungen in der besetzten Westsahara**

### **Marokkanische Waffengewalt in der besetzten Westsahara**

Marokko ging im Juli 2019 mit Waffengewalt gegen Demonstranten vor, die sich aufgrund des algerisches Sieges im Afrikanischen Fußball Nationencup 2019 in den großen Städten der besetzten Westsahara auf der Straße waren. [Eine 24jährige Englischlehrerin wurde dabei getötet und es gab zahlreiche Verletzte.](#) Rabat wurde dahingehend angeklagt, eine Atmosphäre von Unterdrückung Horror zu verbreiten.

### **Anhörung Claude Mangin in Genf**

Claude Mangin, die Ehefrau des sahrauischen Menschenrechtsaktivisten und Gdeim Izik Gefangenen, Naâma Asfari, der in zwei unfairen Prozessen zu 30 Jahre Gefängnis verurteilt wurde, hatte im September eine Anhörung vor dem Menschenrechtsrat in Genf. 2016 hatte der Menschenrechtsrat Marokko wegen Folter an Naâma Asfari verurteilt und drei Auflagen mit diesem Urteil verbunden. Davon ist bis heute keine auch nur ansatzweise erfüllt worden. [Claude Margins vollständiger Vortrag findet sich hier.](#)

## Situation in den sahraischen Flüchtlingslagern

*„Im März 2018 unternahmen verschiedene NGOs in Zusammenarbeit mit dem UN-Flüchtlingswerk UNHCR eine neue Zählung der Bevölkerung in den Flüchtlingslagern. Ihre sehr gut dokumentierten Daten ergaben eine Gesamtbevölkerung von 173'000 Personen in den sechs Lagern auf algerischem Boden. Fast doppelt so viele wie vom Welternährungs-Programm bisher versorgt wurden. Auf Grund dieses Ergebnisses wollte das WFP sein Budget für die Sahraouis entsprechend aufstocken. Aber auch dabei fuhren ihm Marokkaner und Franzosen wieder in die Parade. So bleibt es für 2019/20 weiterhin bei der bisherigen Dotation von knapp 59 Millionen Dollar, obwohl schon diese nirgends hinreichen. Zumal es sich dabei um reine Notversorgung handelt, die sehr einseitig und nicht auf die langfristige Grundernährung ausgerichtet ist. Was sich inzwischen auch in der Gesundheit der Flüchtlings-Bevölkerung dramatisch niederschlägt. Mangel-Erscheinungen sind allgegenwärtig. Die Durchschnittsgröße der Erwachsenen hat seit 1975 um mehr als zehn Zentimeter abgenommen. Augen-, Knochen- und Muskelschwächen wie chronische Krankheiten nehmen dramatische Ausmasse an. Würde die Versorgung der Lager-Bevölkerung nicht durch private Hilfsprogramme und die Rimessen der immer grösseren Diaspora von Exil-Sahraouis in aller Welt ergänzt, müsste längst von einer weiteren humanitären Katastrophe gesprochen werden.“*

Auszug aus einem Artikel von Alexander Gschwind vom 28. Juli 2019

[„Westafrika: Hungerwaffe gegen die Schwächsten?“](#) - Die Sahraouis in Westafrika drohen in Vergessenheit zu geraten. Immer wieder blockt Marokko. Es fehlt auch an Nahrung-“  
(Quelle: Infosperber)

## Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP)

Nach Informationen des [WFP vom 06.08.2019](#) hat die Bundesregierung 1 Mio. € zur Deckung des Grundnahrungsmittelbedarfs der sahraischen Flüchtlinge beigetragen, die das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) in Algerien unterstützt.

## Berichte anderer Organisationen

### 40 Jahre biz – Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Zusammenarbeit

Im September 2019 konnte das biz auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde hatte der Senat zu einem Empfang in die festliche obere Rathaushalle in Bremen eingeladen. Damals fanden sich bei der Gründung fünf verschiedene Nichtregierungsorganisationen zusammen, inzwischen sind es elf unter dem Dach des biz. So sind Mitglieder Amnesty International, terre des hommes, Freundinnen Afrikas e.V., Weltladen Bremen u.a. dabei. Auch Freiheit für die Westsahara e.V. ist Mitglied und hat im biz bei vielen Veranstaltungen in Bremen einen kompetenten und wichtigen Partner an der Seite.



Foto: biz

## **Die LINKE**

Nachdem die GUE/NGL-Fraktion des Europaparlaments, der auch die LINKE angehört, mit der Frente Polisario im April 2019 eine [Partnerschaftsvereinbarung](#) getroffen hat und Parlamentarier\*innen der LINKEN im Frühjahr die Flüchtlingslager besuchten, engagieren sich diese nun mit Verve, das Thema ihrerseits zu verbreiten. So fanden in Berlin im Stadtbüro des Landtagsabgeordneten Phillip Bertram im Verlauf der letzten sechs Monate verschiedene Veranstaltungen statt, die mit sehr großer Unterstützung von Manuel Dominguez ([Nubenegra](#)) organisiert wurden.



Foto: 16.12.2019 von links – Sevim Dagdelen (MdB, die LINKE – Kuratoriumsmitglied Freiheit für die Westsahara e.V.), Philipp Bertram (MdL, die LINKE) Nadjat Hamdi (Stellv. Polisario-Vertreterin in Deutschland), Jan Heidergott (Büro Philipp Bertram)

## Klare Forderung von australischen NGOs

Auf der [Jahresversammlung der ACFID – Australian Council for International Development](#) wurde im Oktober 2019 eine Resolution seitens aller Teilnehmer\*innen verabschiedet, die sowohl die australische Regierung als auch die UN auffordert, endlich dafür zu sorgen, dass das Westsahara-Referendum abgehalten und die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen sofort eingestrahlt werden.

## Neuerscheinungen

**Die letzte Kolonie Afrikas** - Vergessener Konflikt zwischen Marokko und dem Volk der Sahrauis. Schwindende Hoffnung auf friedliche Lösung. Ein Besuch in Westsahara, Camp Rabouni - Unter diesem Titel erschien in die 'Junge Welt' am 28.12.2019 ein [Artikel von Paul Huemer](#).